

In der Kinderstadt kehrt wieder Leben ein

... und die Stadtwerke liefern die Wärme

Der Name „Kinderstadt Neues Leben“ wird von Stahlträgern verdeckt. Ein Baugerüst umrahmt das langgestreckte Gebäude der ehemaligen Kita. Die Modernisierung ist in vollem Gange. Lange genug stand das einstige Kinderwochenheim leer. Im nächsten Sommer präsentiert das Diakonische Werk Havelland das 1.900 m² große Haus auf dem 13.000 m² umfassenden Gelände in neuem Glanz. Und die Stadtwerke Premnitz helfen dabei mit.

„Wir schließen das Gebäude mit einem Investitionsvolumen von 20.000 Euro wärmetechnisch an und errichten eine Heizstation“, sagt Stadtwerke-Mitarbeiter Michael Hentschel. „Die Anlage mit einer Leistung von 74 kW hat der Bauherr, also das Diakonische Werk Havelland, geleast. Das bedeutet, wir kümmern uns auch nach dem Einbau um die Wartung und die Instandhaltung der Station.“ Damit die Arbeiter auf der Baustelle im Winter nicht frieren müssen, sorgen die Stadtwerke schon jetzt für eine ausreichende Wärmelieferung. Schließlich sollen Minusgrade kein Hinderungsgrund für die planmäßige Verschönerung des Gebäudes sein. „Im Frühsommer wollen wir den ersten Bauabschnitt einweihen“, so Diakonie-Chef Guido Panschuk. Dann erfüllt sich ein langgehegter Wunsch: Endlich aus dem seit Jahren brachliegenden Gebäude ein pflegerisches und medizinisches Dienstleistungszentrum zu machen. Dieses hält für die Premnitzer eine Menge Angebote parat. Es wird auf zwei Etagen unter



Der Name „Kinderstadt Neues Leben“ wird von einem Baugerüst bedeckt. Im nächsten Jahr wird das einstige Kinderwochenheim zu einem modernen Dienstleistungszentrum.

Foto: SPREE-PR/Kaiser

1953 wurde in unmittelbarer Nähe des Haupttores des Chemiefaserwerkes die Kinderstadt „Neues Leben“ mit Kinderkrippe und Kindergarten errichtet. Hier blieben die Kinder mitunter eine ganze Woche über Nacht.

Foto: Chemiefaserwerk Premnitz, Archiv

anderem einen ambulanten Pflegedienst, eine Tagespflege, eine Apotheke, einen Allgemeinmediziner und eine chirurgische Praxis beherbergen. „Und natürlich soll es auch eine Begegnungsstätte geben“, kündigt Guido Panschuk an. „In einem eigens dafür geschaffenen Raum können sich die Menschen treffen – zum Kartenspielen, zum Würfeln oder einfach nur zum miteinander Reden. Das dürfte gerade die vielen älteren Bürger in Premnitz sehr erfreuen.“ Ganz sicher wird sich der eine oder andere in den neuen Räu-

men auch an frühere Zeiten erinnern. Viele ältere Havelländer haben in den 1950er Jahren ihren Nachwuchs in die „Kinderstadt Neues Leben“ bringen müssen. Wegen des Schichtbetriebes im Chemiefaserwerk blieben die Kinder häufig die ganze Woche in der 1953 errichteten KITA, manche sogar schon ab der sechsten Woche.



Stadtwerkemitarbeiter Michael Hentschel zeigt die Heizungsanlage, die bald auch das neue Dienstleistungszentrum der Diakonie wärmen wird.

Foto: SPREE-PR/Kaiser

Editorial

Einladung



Foto: SWP

Liebe Leserinnen und Leser, es ist wieder soweit. Zum dritten Mal in Folge wollen wir mit Ihnen das Weihnachtsfest einläuten. Deshalb werden am **24. Dezember von 10.00 bis 13.00 Uhr** vor der Geschäftsstelle der Stadtwerke in der Schillerstraße 2 Grillwürste und Glühwein angeboten. Sicherlich hat jeder am Heiligen Abend viel zu tun. Da werden Geschenke eingepackt, das Abendessen vorbereitet, letzte Besorgungen gemacht. Gut, wenn man sich dann nicht ums Mittagessen kümmern muss. Es ist doch für uns alle eine Gelegenheit, direkt vor dem Fest Freunde zu treffen und die Feiertage entspannt zu beginnen. Man kommt ins Gespräch, lässt das vergangene Jahr Revue passieren, tauscht sich aus und genießt das Beisammensein. Wie immer wird uns dabei das Premnitzer Blasorchester begleiten. Für alle Erdgas-Kunden der Stadtwerke Premnitz ist dieses kleine Event kostenlos, wenn sie sich bis zum 23. Dezember 2016 in der Kundenbetreuung entsprechende Gutscheine abholen. Kommen Sie am 24. 12. zu uns und lassen Sie sich auf die Feiertage einstimmen. Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Matthias Hohmann,
Geschäftsführer der
Stadtwerke Premnitz

SWZ-TIPP: Genießen Sie auf dem Marktplatz das bunte Treiben rund um den Weihnachtsbaum

Erneut wird es am 1. Advent auf dem Marktplatz rund um den Brunnen die „Premnitzer Hüttenweihnacht“ geben.

An 15 Hütten können sich die Besucher dann auf das kommende Weihnachtsfest einstimmen lassen. Da gibt es Weihnachtsleckereien wie Crepes und kandierte Äpfel oder Geschenke aus Textilien und Keramik.



Foto: Stadt Premnitz

Für Unterhaltung sorgt der Schaustellerbetrieb „Nachtigall“. Er bietet unter anderem Ballwerfen und Karussellfahrten an, während sich auf der großen Bühne Künstler aus der Region präsentieren.

Seit drei Jahren feiert die Stadt die „Premnitzer Hüttenweihnacht“. Dieses Jahr am 26. November von 14.00 bis 21.00 Uhr und am 27. November von 14.00 bis 18.00 Uhr.

Optischer Höhepunkt auf dem Marktplatz wird der Weihnachtsbaum sein, der wieder von einem Premnitzer Bürger gespendet wird. Damit er auch über die Weihnachtsfeiertage schön leuchtet, drückt Bürgermeister Ralf Tebling am 1. Advent den Buzzer.

Alle Premnitzer sind herzlich zum diesjährigen Hüttenzauber eingeladen.

Weihnachtsmärchen

Das Theater „Zeitlos“ lädt am **18. und 19. Dezember** zum Weihnachtsmärchen „Hänsel und Gretel“ in den Theatersaal des Kulturzentrums Rathenow, Märkischer Platz 3, 14712 Rathenow ein.

Beginn: am 18. 12. um 15 Uhr und am 19. 12. um 9 Uhr sowie 10.30 Uhr.

Kosten: Kinder zahlen für die 45-minütige Aufführung 4 Euro, Erwachsene 5 Euro.

Telefon: 03385-519042

Auf der Suche nach Motiven

Gelungenes Bilderporträt von Premnitz

Im Sommer riefen die Grundschule Am Dachsberg und die Stadtwerke GmbH alle Bürger auf, sich an einem Premnitzer Fotokalender zu beteiligen. Hunderte Fotos wurden daraufhin an die Stadtwerke geschickt. Die schönsten Premnitzer Stadtansichten gibt es nun gesammelt in einem Jahreskalender.

In den Kalender geschafft haben es Aufnahmen von imposanten Bauwerken wie Rathaus oder Steinbergbrücke sowie Fotos von der abwechslungsreichen Natur am Premnitzer See oder an der Havel. Herausgekommen ist eine zur jeweiligen Jahreszeit passende bunte Fotomischung, ein wirklich repräsentatives Bilderporträt der Stadt. Eine, die besonders viele Fotos eingesendet hatte, ist Sabine Kämpfe. Die 62-jährige ist passionierte Hobbyfotografin. Es vergeht kein Tag, an dem sie nicht ein Foto von ihrer Umgebung macht. „So wie andere ihr Handy, habe ich immer meinen Fotoapparat dabei“, sagt die Premnitzerin lächelnd. „Er ist sogar bei mir, wenn ich nur einkaufen gehe. Auf dem Weg zum Supermarkt gehe ich immer an der Havel entlang, meinem Lieblingsplatz in Premnitz. Hier gibt es nämlich immer ein Motiv, das ich festhalten möchte.“ Auf diese Weise hat Sabine Kämpfe so beeindruckende Fotos gemacht, wie das von der Pumpstation an der Havel oder dem schneebedeckten Premnitzer See, das die Winterstimmung besonders schön einfängt. „Mich hat schon immer die Vielfalt un-



Sabine Kämpfe freut sich darüber, dass viele ihrer Fotos im Premnitzer Kalender abgedruckt wurden.

erer Natur begeistert“, sagt die leidenschaftliche Fotografin. „Und wenn man sich Zeit nimmt und genau beobachtet, findet man in unserer Region immer wieder Neues.“

Aber auch Stadtansichten, wie die vom Havelgrill mit dem Bildnis der beiden Chemiewerker, wurden von Sabine Kämpfe festgehalten und fanden schließlich Platz im Kalender. „Ich lebe seit 1970 in Premnitz und habe die Entwicklung der Havelstadt immer sehr aufmerksam verfolgt“, erzählt sie. „Ich freue mich darüber, wie sich Premnitz in den letzten Jahren zu einer hübschen Stadt entwickelt hat, in der es mehr und mehr vorwärts geht. Hier kann man sich wirklich wohlfühlen.“

Dass Sabine Kämpfe gern in Premnitz lebt, zeigen ihre mit Liebe und Sorgfalt gemachten Fotos. Einen Wunsch hat die Hobbyfotografin dennoch. Sie möchte all ihre Fotoschätze einmal in einer Ausstellung zeigen. „Im Rathaus vielleicht?“, schlägt sie vor. Dann könnten sich auch andere Menschen an ihrem besonderen Blick auf die Stadt und ihre Natur erfreuen.



Die Hauptverwaltung, Gebäude 020, des damaligen Chemiefaserwerkes.

Kurzer Draht

So sind wir zu erreichen:

Telefon: 03386 26900

Stadtwerke Premnitz GmbH
Schillerstraße 2

Geschäftszeiten:

Montag: 8.00–16.00 Uhr
Dienstag: 8.00–17.00 Uhr
Mittwoch: 8.00–16.00 Uhr
Donnerstag: 8.00–20.00 Uhr

www.stadtwerkepremnitz.de
info@stadtwerkepremnitz.de

Vom Azubi zum Chef

Wie junge Mitarbeiter bei den Stadtwerken Karriere machen

Die Stadtwerke Premnitz GmbH sind eine wahre Chefschmiede. Wer hier als Azubi einsteigt, hat gute Chancen, sich beruflich nach oben zu entwickeln – sei es mit einem Lehrgang oder mit einem Studium.

Eine der Mitarbeiterinnen, welche die Chance auf Weiterbildung bei den Stadtwerken aktuell nutzt, ist Maria Köhler. Die 28-jährige ist seit 2007 beim kommunalen Dienstleister angestellt. Hier erlernte sie zunächst den Beruf einer Bürokauffrau. In dieser Funktion ist die junge Frau nun für Lieferantenwechsel im Bereich Gas, für das Notieren der Zählerwechsel ins System und für die Bilanzierung der 2.900 Gasnetz-Kunden zuständig. Eine verantwortungsvolle Aufgabe im Bereich Netzmanagement.

Und doch hatte die gelernte Bürokauffrau das Bedürfnis, ihren Horizont zu erweitern und sich eine bessere berufliche Basis zu schaffen. Sie wollte studieren. Stadtwerke-Chef Mathias Hohmann zögerte nicht lange und gab seiner wissbegierigen Mitarbeiterin die Chance. „Neben meiner Arbeit bei den Stadtwerken studiere ich



Maria Köhler lernte bei den Stadtwerken zunächst den Beruf einer Bürokauffrau. Heute studiert sie neben dieser Tätigkeit Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Brandenburg.

BWL an der Fachhochschule Brandenburg und mache dort meinen Bachelor of Science“, erzählt Maria Köhler stolz. „Ich bin jetzt im 5. Semester und werde im Frühjahr 2018 nach sieben Semestern mit

dem Fernstudium fertig sein.“ Die Arbeitswoche ist für Maria Köhler deshalb lang, gilt es neben der Praxis noch Theorie zu pauken und Vorlesungen zu besuchen. „Die Anstrengung wird sich aber lohnen“, ist sich Maria Köhler sicher. „Nach dem Studium möchte ich in meinem Spezialgebiet Personalwesen und Marketing arbeiten. Und dies auf jeden Fall bei den Stadtwerken, auch weil mir hier die familiäre Atmosphäre in unserem kleinen Team gefällt.“

Mehr Bildung mit Fernstudium

Ähnlich wie Maria Köhler erging es zuvor Melanie Meister. Sie lernte zunächst den Beruf der Kauffrau für Bürokommunikation. Kaum waren die Abschlussprüfungen der Lehre absolviert, schrieb sie sich für ein duales BWL-Diplomstudium an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie in Potsdam ein. Bei den Stadtwerken arbei-



Auch Melanie Meister bekam bei den Stadtwerken die Chance zur beruflichen Weiterbildung. Sie machte ein duales BWL-Diplomstudium, eine Ausbildung zum Azubi-Ausbilder und bildet sich bald zur Regulierungsmanagerin weiter.

tete sie wie Maria Köhler parallel im Bereich Netzmanagement und war auch für die Bilanzierung und die wachsende Marktkommunikation in Folge der Liberalisierung des Energiemarktes zuständig. Nach ihrer Elternzeit übernahm die heute 32-jährige sogar die kaufmännische Leitung der Stadtwerke. Doch damit nicht genug. Melanie Meister absolvierte im April noch einen Kurs zum Ausbilder nach AEOV (Ausbildungsverordnung). „Da wir im Unternehmen mittelfristig Azubis einstellen wollen, ist das nötig“, sagt Melanie Meister. „Ich freue mich schon darauf, Jugendliche in ihrer Ausbildung begleiten zu dürfen.“

Melanie Meister hat sich aber noch mehr vorgenommen. Zusätzlich zu ihrer Tätigkeit als kaufmännische Leiterin will die Regulierungsbeauftragte auch Regulierungsmanagerin werden. In dieser Funktion muss sie die

Umsetzung der Vorgaben aus dem Energiewirtschaftsgesetz bei den Stadtwerken sicherstellen. „Dafür gibt es bestimmte Zertifizierungsstudiengänge, die im Wintersemester beginnen und im Sommer 2017 enden“, erzählt Melanie Meister. Nach Abschluss wird sie dann noch ein Stückchen höher auf der Karriereleiter geklettert sein.

Wie hart so ein berufsbegleitendes Studium sein kann, erfährt übrigens auch Anika Thiedeke. Sie machte neben ihrem Dienst bei der Arbeitsförderungs-gesellschaft (AFP) an der Fachhochschule Brandenburg ein Studium zur Diplom-Betriebswirtin. „Wenn meine Freundinnen in den Urlaub fahren oder am Wochenende feierten, habe ich gepaukt“, erinnert sich die Premnitzerin. Anika Thiedeke weiß aber auch, dass sich Anstrengung lohnt. Schließlich wurde sie bei den Stadtwerken Controllerin.



Anika Thiedeke wurde nach dem Studium zur Diplom-Betriebswirtin Controllerin bei den Stadtwerken.

das System nun einen Schätzwert. Bei den RLM-Kunden

bedeutet die Allokation wiederum, dass die exakten Werte von gestern an den Marktgebietsverantwortlichen gemeldet werden. Für die Stadtwerke Premnitz GmbH ist das die GASPOOL Balancing Services GmbH. Die Allokation muss täglich bis 12 Uhr vormittags und 18 Uhr nachmittags gemeldet werden. Übermittelt werden alle Daten elektronisch über ein Programm, das die Daten in einem nur für den Energiemarkt entwickelten Format versendet. Anika Thiedeke kontrolliert, ob die Meldung auch stimmt.

Er holt Investoren in die Stadt

Vom Bürgermeister zum Standort-Manager

Sechzehn Jahre schaltete und wartete Roy Wallenta als Bürgermeister von Premnitz. Am 30. August war sein letzter Arbeitstag. Eigentlich wollte der Diplom-Bauingenieur danach seinen wohlverdienten Ruhestand genießen. Doch es kam ganz anders.

Seit 1. November 2016 ist Roy Wallenta neuer Standort-Manager im Industrieparkzentrum Premnitz. Eine Tätigkeit, die dem Ex-Bürgermeister wie auf den Leib geschrieben ist. Denn kaum einer ist mit den ansässigen Unternehmen so gut vernetzt wie er. Schließlich war Roy Wallenta auch der Initiator der Unternehmerratsgemeinschaft des Industrieparks Premnitz. Seit 2003 kommt diese zweimal im Jahr zusammen, um sich für infrastrukturelle Maßnahmen, wie zum Beispiel die städtische Autobahn-anbindung, einzusetzen.

Bei der Aufgabe als Standort-Manager hat Roy Wallenta nun Gelegenheit, sich weiterhin für die Entwicklung von Premnitz zu engagieren. „Bei dieser Tätigkeit kommt es darauf an, unser Industriegebiet gut zu vermarkten. Ich will potentielle Investoren gewinnen und dafür sorgen, dass sich neue Unternehmen in unserer Region ansiedeln beziehungsweise bestehende erfolgreich erweitern können.“ Das klingt eigentlich schon wieder nach einem Fulltime-Job. Doch



Genau 16 Jahre war Roy Wallenta Bürgermeister von Premnitz. Jetzt freut er sich, als Standort-Manager im Industrieparkzentrum für seine Stadt wirken zu können.

Roy Wallenta winkt ab. „Nein, die Arbeit bei der AFP als Standort-Manager im Industrieparkzentrum beschränkt sich auf zirka 15 Stunden in der Woche“, verrät der Ex-Bürgermeister. Es bleibe also auf jeden Fall noch genügend Zeit,

um die Freiheit eines Rentners zu genießen. Und diese verbringt der bekennende Frühaufsteher gern in der Natur. „Der Wald, die Pilze, die Havel sind meine Leidenschaft“, erzählt der einstige Marathon-Läufer.

Ablesen leicht gemacht

Ein Kundenservice der Stadtwerke

Es gibt Anbieter, die überlassen das Ablesen der Gaszähler den Kunden. Die Stadtwerke jedoch kommen den Verbrauchern entgegen und beauftragen einen Dienstleister mit der Registrierung der Daten.



Was haben Sie auf dem Zähler?

Foto: SPREE-PR/Archiv

Die Brandenburger Dienstleistungen GmbH (BDL) führen im Auftrag der Stadtwerke einmal jährlich die Ablesung der Gaszähler durch. Sechs Ableser sind vom 19. bis 22. Dezember in Premnitz unterwegs, um bei den Stadtwerke-Kunden die Zählerstände zu notieren. Ein sinnvoller Service des Netzbetreibers. „Auf diese Weise wollen wir all jenen entgegenkommen, die aus gesundheitlichen oder terminlichen Gründen nicht in der Lage sind, ihren Zählerstand selbst abzulesen“, sagt Stadtwerke-Chef Mathias Hohmann. Per Schreiben werden die Kunden von der BDL bereits zwischen dem 5. und 7. Dezember über die bevorstehende Ablesung informiert. Bedingung ist der ungehinderte Zugang zu den Zählern.

„Natürlich können Kunden ihren Zählerstand auch allein ablesen“, sagt BDL-Techniker Stephan Menzel. „Die Daten müssen in dem Fall bis spätestens drei Tage vor dem Ablesetermin an uns übermittelt werden.“

Wer die Daten persönlich abliest,

Fragen zur Ablesung hat oder den BDL-Termin verschieben möchte, kann dies unter folgender Telefonnummer oder Faxnummer tun.

Telefon: 03381 797 24 01
oder 03381 797 24 02
Fax: 03381 797 24 29

Premnitzer sind die **BOWLING-SPITZE**

Erster Bundesleistungsstützpunkt für Bowling eröffnet

Der erste Bundesleistungsstützpunkt für Bowling ist in der Havelstadt eröffnet worden. Damit ist Premnitz das Mekka des Bowlingsports! Welch ein langersehnter Erfolg für Bundestrainer Peter Lorenz. „Ein Traum ist wahrgeworden“, sagt er. „Bowling soll olympisch werden und bis zum Jahr 2024 würden wir das gerne schaffen.“

Ein ersten großen Etappensieg auf dem Weg zu Olympia haben die Bowling-Sportler bereits geschafft. Die 1. Herrenmannschaft setzte sich Ende September gegen neun andere Teams durch und wurde Tabellenführer in der 1. Bundesliga. „Das macht mich unheimlich stolz“, freut sich Peter Lorenz.

Zahlreiche Medaillen gab es allerdings auch schon vorher. Seit der TSC Chemie in der Bundesliga agiert, konnten die Spieler viel Meisterschaftsedelmetall erringen und es nahmen Einzelspieler an Europa- und Weltmeisterschaften teil. Oft kamen sie mit Medaillen geschmückt zurück.

Sponsoren und Talente

Natürlich braucht der Bowling-Sport finanzielle Unterstützung. „Bowling steht aber nicht ganz oben auf der Rankingliste, wenn im Kreis Geld für den Sport ver-



Die 1. Herrenmannschaft wurde beim Spiel gegen neun andere Teams am 24./25. September diesen Jahres Tabellenführer in der 1. Bundesliga. Foto: Sportverein

teilt wird“, räumt der Zuständige für Sport ein. „Doch das soll sich ändern. Deshalb haben wir ja unser Sportförderprogramm Goldener Plan Havelland.“

Zum Glück gibt es in der Stadt verschiedene Sponsoren – die Stadtwerke Premnitz zählen dazu. „Bowling hat in Premnitz

eben einen hohen Stellenwert“, verrät der Bundestrainer. Stimmt, schon immer hatte die Stadt gute Bowlingspieler hervorgebracht. So trainierten beim TSC Chemie DDR-Meister in dem Sport, die auch international erfolgreich waren. „Und heute haben wir unter den jungen Nachwuchsspielern

durchaus wieder herausragende Talente. Diese sind übrigens auch gute Marathonläufer, denn ein erfolgreicher Bowlingspieler braucht auch eine gute körperliche Kondition.“

Der Bundesleistungsstützpunkt ist der Anfang einer gezielten Förderung des Bowlingsports. Das

betonten Vertreter der Deutschen Bowling Union, des Landessportbundes und des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport bei der Einweihungsveranstaltung am 16. September. Schließlich sollen einstige Olympiasieger und Weltmeister irgendwann wieder zu ihren Vereinen zurückkehren.

Die helfende Hand der AFP

Lotsendienst für Existenzgründer

Wer sich in Premnitz selbständig machen möchte, steht nicht allein da. Seit 2007 reicht die Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz mbH Gründern des Landkreises Havelland mit einem Regionalen Lotsendienst eine helfende Hand.

Das Projekt des Landes Brandenburg und des Europäischen

Sozialfonds richtet sich an alle, die sich auf dem Weg in die Selbständigkeit individuell beraten und qualifizieren lassen möchten. „Ziel ist es, den Teilnehmern an diesem Programm einen optimalen Start zu ermöglichen“, sagt Leona Heymann von der AFP. Pro Jahr unterstützt der Lotsendienst zirka 50 Gründer. Die Palette der Gründungswilligen



Manchmal reicht ein Fingerzeig, um angehende Unternehmer zum Erfolg zu führen. Foto: SPREE-PR/Petsch

ist groß. Unter ihnen finden sich Kindergärtner, Tagesmütter, Optiker, Dachdecker oder Ingenieure. Sie werden von sachkundigen Unternehmens- oder Steuerberatern bis in die Selbständigkeit begleitet.

„Zu Beginn wird mit jedem Interessenten ein ausführliches Informationsgespräch geführt“, erzählt Leona Heymann. „Nach

diesem Erstgespräch besteht die Möglichkeit, an einem 4-tägigen Gründungsworkshop teilzunehmen. In diesem Workshop mit maximal acht Personen werden die Stärken und Schwächen des Gründungsvorhabens und auch das mögliche Potenzial der Gründung herausgearbeitet.“

Danach erfolgt die individuelle Beratung. Aus einem Pool von

über 30 Beratern aus den unterschiedlichsten Branchen wird der passende Fachmann gewählt. Schließlich kommt es zu der auf den Gründer abgestimmten Beratung. Er erfährt, wie Fördermittel beantragt werden, ob das Gründungsvorhaben erfolgversprechend ist, wo es eventuell Defizite gibt, wie ein Businessplan erstellt wird und wie sich am besten ein gründungsspezifisches Netzwerk aufbauen lässt.

Bedingungen für Teilnahme

Natürlich hängt die kostenlose Teilnahme auch von bestimmten Voraussetzungen ab. Der Interessierte muss seinen Wohnsitz im Havelland haben und die Gründung im Land Brandenburg vollziehen. Er oder sie ist sozialversicherungspflichtig beschäftigt oder erwerbslos. Gesprächstermine und Development-Center sind übrigens in Rathenow, Premnitz, Nauen und Falkensee möglich.

Kontakt: Leona Heymann
Tel.: 03386 2127923 oder
E-Mail: heymann@standort-premnitz.de



Im Beratungsgespräch erfährt der Gründer, wie man einen Businessplan erstellt, wo Fördergelder zu beantragen sind und wie man am effektivsten ein Netzwerk aufbaut. Foto: AFP